

28  
5

Die Wiener  
**Barrikaden-Revolution**

am 26. und 27. Mai 1848

oder

**Der Sieg des Volkes**

über die

**Feinde und Verräther des Vaterlandes.**

---

von

**Josef Uerschler.**

75

**N**och einmal hat die Hölle ihre Furien losgelassen, und sie in Gestalt von Aristokraten auf das, für Recht und Freiheit glühende Wiener Volk gehezt, noch einmal hat diese teuflische Aristokratenbrut es gewagt, durch Verrath uns zum Kampf herauszufordern, und siehe da, wir haben ihn wieder ihr Erwarten angenommen, und siegreich bestanden. Möge dieß das letzte Mahl sein, daß man friedliche Bürger aus ihrer Ruhe rüttelt, möge es das letzte Mahl sein, daß man treue Unterthanen bei ihren Monarchen, den sie mit Liebe ergeben, verdächtigt, sonst wehe ihnen allen; die mit satanischer Hand nach unserem Herzblut, nach unserer Freiheit greifen; sie würden und müßten abermals erliegen; und nochmal wehe dann ihnen, aus jedem Tropfen vergossenen Bürgerblutes würde ein Dämon der Rache zu ihrer Vertilgung erwachsen! Hüthet euch vor der einmal entfesselten Wuth des Volkes; sie müßte euch verderblich werden, unterlaßt jede Herausforderung, hört auf, den Samen der Zwietracht in den Provinzen auszustreuen, wenn euch euer Leben lieb ist. Denn der Strom der Volkswuth, einmal seinen Ufern entstiegen, würde euch unfehlbar mit fortreißen und verschlingen! Noch ist es Zeit! Laßt ab von euren schändlichen Plänen, von euren schwarzzelben Machinationen, wir haben euch bereits gezeigt, daß wir mündig sind, wir haben euch gezeigt, daß wir für unsere Freiheit, Leben, Gut und Blut einzusetzen bereit sind, warum wollt ihr noch ferner unser Recht verkümmern, glaubt ihr, daß man euch, wenn ihr es nochmal wagt uns herauszufordern, eben so leicht verzeihen wird wie bisher? Nein, und nimmermehr! täuscht euch nicht! unsere lammfromme Geduld hat aufgehört, wir haben uns überzeugt, daß wir dadurch nur euern Troß vermehren; wir haben eingesehen, daß euch eure Privilegien lieber sind, als unser Leben; wir wissen nur zu gut, daß wir euern besten Worten nicht trauen dürfen, und daß ihr Wölfe im Schafspelz seid; darum werdet ihr uns auch immer auf der Huth finden; und seid versichert, ich wiederhole es nochmal, treibt ihr uns aufs äußerste, dann möge sich Gottes Donner über euren

Hauptern entladen. Wir sind keine Rebellen; nur Vertheidiger unseres Rechts, und deshalb stehen wir todesmuthig da, zum Kampf bereit. Uns steht das moralische Bewußtsein, daß wir für unsere Freiheit streiten, und dieß wird uns auch ferner stärken und zum Sieg führen! —

#### Erklärung der Begebenheiten am 26. und 27. Mai 1848.

26. Mai Morgens. An allen Straßenecken, eine von Montecuccolli unterfertigte Kundmachung, welche die Auflösung der akademischen Legion anzeigt; Massen von Militär mit Kanonen besetzen die Basteien, und umzingeln das Universitätsgebäude, welches abgeschlossen wird, ein Schrei der Entrüstung durchfährt die Stadt, es geht das Gerücht, man wolle dem Volke die Versprechungen des 15. Mai zurücknehmen.

Vormittag halb 10 Uhr. So eben wird in den Vorstädten Alarm geschlagen; die Stadthore sind gesperrt. Nationalgarde rückt in Massen aus; die Wiedner Compagnie zuerst mit gedruckten Zetteln auf den Rippen, welche das Fortbestehen der akademischen Legion aussprechen. Sämmtliche Arbeiter mit Krampen und Schaufeln bewaffnet, und ihre Fahne an der Spitze, ziehen gegen die Stadt, so eben schreit alles; das Rothenthurm-Thor ist gesprengt, ein Bürger todt, und zwei verwundet.

In den Straßen wird das Pflaster aufgerissen, Barrikaden errichtet, Studenten, Bürger, Nationalgarde reichen sich brüderlich die Hand und rüsten sich zum Kampf. Das Volk läuft durch die Straßen und schreit: Bewaffnet euch! wird sind verrathen und verkauft! Nieder mit den Aristokraten, an den Galgen mit Montecucculli, mit Colloredo! mit allen die unsern guten Kaiser hintergangen, und uns das Recht mit Gewalt wieder rauben wollen! Die Aufregung nimmt überhand, alle Läden werden geschlossen, weiß Gott wie das enden wird.

Eine Stunde später. So eben zieh'n Massen von Garden der Wasserglacié entlang, vor dem Militär vorüber, durch das alte Hauptmauthgebäude in die Stadt, Postwägen, Möbel, Kanzleitische, Matratzen, Strohsäcke alles wird zum Barikadenbauen verwendet, am Stephansplatz werden ununterbrochen Kugeln gegossen, und um das Ganze noch schauriger zu ma-

chen, ertönen überall die Sturmglocken. Auf der Wieden wird vom Volk ein Pulverwagen erbeutet und in das Freihaus daselbst abgeführt; und das Militär aus der Stadt hinausgedrängt. Das Barrikadenbauen nimmt durch die eingedrungenen Arbeiter seinen raschen Fortgang. Bemerkbar machen sich die Eisenbahn-Maschin Arbeiter mit ihren zugespitzten Eisenstangen.

26. Mai Abends. Die Stadt gewinnt immer mehr ein kriegerisches Aussehen; alle Fenster selbst in den höchsten Stockwerken sind mit Pflastersteinen belegt; überall Bliczen die Gewehre hervor; das Universitätsgebäude steht einer Festung ähnlich. Alles wetteifert die braven Arbeiter, die mit kaltblütiger Todesverachtung unterstützt aus allen Klassen der Wiener-Bevölkerung unermüdet arbeiten, durch Speise und Trank zu erquicken.

26. Mai Mitternacht. Abermals ertönen die Sturmglocken; einzelne Schüsse sind hörbar; alles zieht bewaffnet in die Stadt; doch glücklicher Weise ist es nicht wie man vermuthet Windischgrätz mit einer Armee, sondern die Ankunft der ungarischen Juraten die durch einige Freudenschüsse angezeigt wurde; hat irrigerweise diesen Allarm hervorgerufen.

27. Mai Morgens. Die verlangten Punkte sind bewilligt, das Fortbestehen der akademischen Legion gesichert; doch kehrt die Ruhe nicht zurück, das Volk findet keine Bürgschaft in den Zugeständnissen. Erst als Honos sich als Geißel in den Händen der akademischen Legion befindet, fängt man an den Zugeständnissen etwas Zutrauen zu schenken.

Nationalgarde, Studenten und Bürgermilitär beziehen die Wachposten.

27. Nachmittags. Ein Comité hat sich zur Wiederherstellung der Ruhe mit ganz unabhängiger Vollmacht versehen gebildet; das Militär soll von Wien binnen 24 Stunden entfernt; der Kaiser alsogleich zurückberufen werden. Für die Arbeiter, welche mit klingenden Spiel in der Stadt herumziehen wird allerorts gesammelt. Das Eigenthum wurde nirgends verletzt; alles nähert sich dem friedlichen Ende; die Barikaden werden zum Theil abgetragen.

Gedruckt bei Ulrich.

Zu haben Neue Wieden Heumühlgasse Nr. 811 2. Stock Thür Nr. 14.